

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

21.9.1869 (No. 221)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 21. September.

Nr. 221.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1869.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliebung aus großh. Staatsministerium vom 16. d. Mts. gnädigst geruht, den Amtsrichter Franz August Beck in Neckargemünd zu dem Amtsgerichte Heidelberg zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† München, 20. Sept. Das „Südd. Korresp.-Bür.“ meldet — entgegen den Angaben verschiedener Blätter —, daß allerdings für die nächste Finanzperiode eine Steuererhöhung nöthig sein werde.

† Wiesbaden, 19. Sept. Die heutige aus allen Theilen Nassau's sehr stark besuchte Versammlung der Fortschrittspartei verlief in guter Ordnung. Sozialdemokraten wurden nicht zugelassen.

† Bern, 20. Sept. Graf Beust ist zu längerem Aufenthalt in der Schweiz gestern hier eingetroffen und vorläufig nach Lausanne gereist.

† London, 20. Sept. Aus Philadelphia, 19. d. M. meldet man der „Times“ telegraphisch: Der Unionsgesandte in Madrid, General Sicles, telegraphirte nach Washington, der Unionsvorschlag wegen Cuba's erzeuge allgemeine Mißstimmung gegen Amerika und sei von dem spanischen Kabinett abgewiesen worden. Der Unionsgesandte glaubt, Spanien werde niemals auf der Basis eines Verkaufs Cuba's unterhandeln und hierbei Oesterreichs und Frankreichs Unterstützung haben.

Deutschland.

Aus der bayrischen Pfalz, 19. Sept. Aus Landau bringt der „Pfalz. Kur.“ die Nachricht, daß die Einführung von Kommunal-schulen nach den Anträgen der Stadtverwaltung nunmehr genehmigt ist. Hoffentlich bleibt die Genehmigung auch für die anderen Kommunal-schulorte nicht lange mehr aus.

* Aus München, 18. Sept. wird telegraphisch gemeldet: Die kürzlich veröffentlichte Antwort der hiesigen theologischen Fakultät auf Hohenlohe's Konzilfragen ist nicht vollständig. Bestimmte Vernehmungen nach fehlt die ganze Einleitung, welche den von der Majorität zur Sache eingenommene Standpunkt feststellt und motivirt, und welche für die Beurtheilung von weltlicher Bedeutung ist.

Die „Augsburger Post-Ztg.“ theilt nunmehr den Wortlaut des Gutachtens der Professoren Schmid und Thalhofer über die Konzilfragen mit. Wenn bisher gesagt worden, dasselbe weiche von den bereits bekannten Gutachten der Mehrheit der Münchener theologischen Fakultät nur insofern ab, als es von einem andern, dem dogmatischen Standpunkte aus, zu denselben Konklusionen gelange, so ergibt sich, daß diese Angabe nicht richtig war: Die Verschiedenheit erstreckt sich auch auf die Endresultate. Diese sagt das Gutachten am Schlusse in folgenden Sätzen zusammen:

Aus der Einzelbeantwortung der gestellten fünf Fragen ergibt sich als dogmatisches Gesamtergebnis, daß eine von Seite des nächsten ökumenischen Konzils etwa vorgenommene Sanktionierung des Syllabus, so wie er vorliegt, und eine von Seiten desselben vollzogene Dogmatisierung der Unfehlbarkeit des ex cathedra redenden Papstes unmittelbar als solche den zwischen Staat und Kirche bestehenden status quo nicht verändern würden und die Lehre von einer göttlich angeordneten Herrschaft des Papstes über die Monarchen und Regierungen nichts als eine jeden Christen im Gewissen bindende Lehre mit sich bringen würde, und ebenso wenig die weitere Lehre von einem göttlichen Ursprunge der persönlichen und realen Immunitäten des Klerus nicht bloß im Allgemeinen, sondern auch im Einzelnen und rein als solche auch auf den Volkunterricht keine umgestaltenden Einflüsse ausüben würde, soweit die Beziehungen von Kirche und Staat in Frage kommen.

* München, 18. Sept. Vom 1. Okt. an wird jeden Samstag eine indische (supplementary mail-) Post von London über den Mont-Cenis (Felleisenbahn) nach Brindisi gehen.

Der Entwurf des den Kammern vorzulegenden Budgets für die nächste Finanzperiode hat die Genehmigung Sr. Maj. des Königs bereits erhalten, so daß dasselbe nun auch im Staatsrath zur Erledigung gelangen kann. Wie die „Allg. Ztg.“ hört, bestätigt sich die frühere Mittheilung, daß die bisherigen Steuern auch in der nächsten Finanzperiode ohne jede Erhöhung ausreichen werden. (S. dagegen o. Tel. München.)

Frankfurt, 18. Sept. Wie man der „Frankf. Ztg.“ mittheilt, wird mit der Ausweisung der jungen Frankfurter, sobald der Termin abgelaufen ist und sich der Betreffende noch auf preussischem Gebiet befindet, unnachsichtlich fortgeführt. Jedem Ausgewiesenen wird bei seiner Verbringung über die Grenze unter Hinweis auf das Strafgesetzbuch eröffnet, daß

er bei unerlaubtem Betreten des preussischen Gebiets im ersten Falle mit einer Gefängnißstrafe von drei Monaten bestraft wird. Wer etwa später einmal seine Eltern, Verwandte &c. besuchen will, hat eine Eingabe an die Regierung zu richten und dieselbe um Erlaubniß zu bitten.

Nachen, 18. Sept. Bei der heutigen Ersatzwahl zum Landtage ist der Kandidat der liberalen Partei, Notar Cornely in Nachen gewählt.

Aus Thüringen, 17. Sept. (Fr. Z.) Die regierende Herzogin von Meiningen hat vor sechs Tagen in Bad Kreuznach bei einem Fall das linke Schlüsselbein gebrochen. Nach dem neuesten in Meiningen ausgegebenen Bulletin nimmt der Heilungsprozeß einen günstigen Verlauf.

Dresden, 16. Sept. Die „Dresdner Nachr.“ schreiben: „In den maßgebenden Kreisen unseres Finanzministeriums ist noch nicht der formelle Beschluß gefaßt, die sächsischen Staatsschulden in eine Rentenschuld zu verwandeln. Man soll sich vielmehr, wie es heißt, daselbst mit einer neuen Anleihe tragen, doch hat man sich noch nicht über die Form geeinigt, in welcher diese Vorlage an die Stände kommen soll.“

Berlin, 19. Sept. Sr. Maj. der König ist in der vergangenen Nacht mit den königl. Prinzen und der Frau Kronprinzessin aus der Provinz Preußen hier wieder eingetroffen. Gestern in früher Morgenstunde kam Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen auf der Rückreise von den bei Königsberg und Elbing abgehaltenen Manövern hier an. Nach kurzem Aufenthalte reiste höchstselbst nach Dresden weiter.

Am Freitag Abend ist der Präsident des Bundeskanzleramtes, Wirkl. Geh.-Rath Delbrück, von seiner Urlaubsreise in Berlin wieder angelangt. Noch vor Ablauf dieser Woche wird hier der Norddeutsche Bundesrath zusammentreten, um einige dringliche Beratungsgegenstände zu erledigen.

Bekanntlich haben die in Fulda versammelt gewesenen deutschen Bischöfe sich auch mit der Frage wegen Begründung einer spezifisch katholischen Universität in Deutschland beschäftigt und als Sitz für dieselbe die Stadt Fulda in Aussicht genommen. Bereits sind in Betreff dieses Planes Verhandlungen mit der preussischen Regierung angeknüpft worden, und zwar durch den Erzbischof von Köln, welcher schon seit längerer Zeit für das Zustandekommen einer katholischen Universität ein sehr lebhaftes Interesse an den Tag legt. Die ganze Gestaltung eines solchen Instituts wird wesentlich durch das neue Unterrichts-gesetz berührt werden. Mit Unrecht behaupten mehrere Blätter, dies Gesetz werde sich gar nicht auf die Universitäten erstrecken. Dasselbe soll ein allgemeines sein und alle Zweige des öffentlichen Unterrichts umfassen. In Bezug auf die Universitäten wird es besonders auch die Frage wegen der akademischen Gerichtsbarkeit regeln. Dem Vernehmen nach geht die Absicht der Regierung dahin, der Universitäts-Disziplinargewalt fortan nur innere Disziplinarsachen und das Gebiet der strafgesetzlichen „Uebertretungen“ zur Aburtheilung zu belassen. Die sonstige Gerichtsbarkeit über die Studierenden soll an die ordentlichen Gerichte übergehen. Der Entwurf des Unterrichts-gesetzes ist schon vollständig ausgearbeitet. Er liegt jetzt den Oberpräsidenten zur Begutachtung vor. Beim Landtage wird er wahrscheinlich zusammen mit der neuen Kreisordnung gleich nach dessen Konstituierung eingebracht werden.

Mehr und mehr Anzeichen sprechen dafür, daß der Geh. Rath Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode auch in der nächsten Session wieder als Präsident des Herrenhauses fungiren werde. Einflußreiche Mitglieder dieses Hauses betrachten seine Wiederwahl als unzweifelhaft, Andererseits hat Graf Stolberg bisher nirgends ausgesprochen, daß er eine etwaige Wiederwahl abzulehnen gesonnen sei. Auch stellt sich bei der schnellen Verbindung zwischen Berlin und Breslau, sowie bei der verhältnißmäßig geringen Zahl von Sitzungen, welche das Herrenhaus mit längeren Zwischenpausen zu halten pflegt, keineswegs eine absolute Unvereinbarkeit der Geschäftsleitung in diesem Hause mit der Verwaltung des sächsischen Oberpräsidiums heraus.

Durch ein Gesetz vom Jahr 1868 ist bekanntlich eine Anleihe im Betrage von 40 Millionen Thlrn. zum Bau von Eisenbahnen bestimmt worden. Unter den Bahnbauten, welche mittelst dieser Anleihe zur Ausführung gebracht werden sollen, befindet sich die Linie Bebra-Hanau. Für dieselbe ist ein Baukapital von 3 Millionen Thlr. angesetzt. In Folge von Erdrüttungen, die große Kosten verursacht haben, kann aber mit dieser Summe der Bau nicht vollendet werden. Deshalb ist es die Absicht der Staatsregierung, beim nächsten Landtag eine Vorlage einzubringen, durch welche überschüssige Gelder, die für andere Bahnen bewilligt, jedoch nicht verbraucht wurden, auf die Bebra-Hanauer Eisenbahn übertragen werden sollen. Wegen der jetzigen Finanzlage des Staats und bei den jetzigen Verhältnissen des Geldmarktes ist nicht anzunehmen, daß die Regierung in der nächsten Session beim Landtage die Bewilligung von Mitteln zum Bau einer Eisenbahn von Tilsit nach Memel beantragen werde.

Sämmtliche Handelskammern, in deren Bezirken die

Wollentwaren- und namentlich die Tuchfabrikation in größerem Umfang betrieben wird, erheben die Klage, daß diesem Industriezweige durch die hohen Einfuhrzölle in den Vereinigten Staaten von Nordamerika der dortige Markt beinahe gänzlich versperrt sei. In Folge dessen hat diese Industrie gegen früher einen bedeutend geringeren Absatz. Allerdings sind in Ostindien, China und Japan für die vereinsländische Wollentwaren-Fabrikation neue Absatzwege eröffnet worden. Dieselben können aber für den Ausfall in Nordamerika nicht entschädigen. Die Geschäfte mit Ostasien erfordern zu ihrer Abwicklung so viel Zeit und die dortigen Verhältnisse sind meistens so schwankend, daß nur wenige große Fabrikanten und reiche Spekulations-Handelshäuser sich an dem direkten Verkehr mit diesen entlegenen Ländern zu betheiligen vermögen.

Elbing, 18. Sept. Sr. Maj. der König hat den Kronprinzen von Sachsen zum Chef des ostpreussischen Dragoner-Regiments Nr. 10 ernannt und dem kommandirenden General des ersten Armeekorps Frhrn. v. Mansteuffel, das Großkreuz des rothen Adlerordens verliehen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 16. Sept. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern fordert, wie schon erwähnt, die Landtage auf, sich über die Wahlreform auszusprechen, nur sollen diese Rundgebungen nicht in Allgemeinheiten, sondern in präzisen Formulierungen geschehen. Es heißt in dem Schreiben:

Bei der Erörterung der einschlägigen Fragen ist es aber darum zu thun, daß sie nicht durch Schlagwörter oder allgemeine Sätze erledigt werden, sondern daß sie im Einzelnen erörtern und die Details in ihrer Tragweite bei den betreffenden Beschlüssen im Auge behalten werden. Sie lassen sich im Nachstehenden formuliren: 1) Ist die Einführung direkter (unmittelbarer) Wahlen der Reichsraths-Abgeordneten im Interesse der Verfassung gelegen? 2) Im bejahenden Falle, soll an die Stelle der Entsendung der verfassungsmäßigen Zahl von Landtags-Mitgliedern in das Abgeordnetenhaus des Reichsraths die direkte Wahl von Abgeordneten durch die Bevölkerung treten? 3) Sollen diese direkte Wahlen durch die Bevölkerung überhaupt oder nach den einzelnen Gebieten, Städten und Körperchaften, wie dieselben im Anhang zur Landesordnung festgesetzt sind, präzisirt werden? 4) Wird die Vermehrung der Mitglieder des Abgeordnetenhauses des Reichsraths über die demal verfassungsmäßige Zahl von 203 als notwendig oder doch als zweckmäßig und wünschenswert erkannt? 5) Im bejahenden Falle soll die Zahl der Reichsraths-Abgeordneten verdoppelt, um die Hälfte oder in welchem Maße sonst vermehrt werden? 6) In welcher Weise soll, wenn sich nicht für direkte Wahlen ausgesprochen wird, der Zuwachs an Abgeordneten in den Reichsrath aufgebracht werden? Aus der Mitte des Landtages überhaupt oder mit Feststellung der Gruppenwahl? Wie soll im letzteren Falle die Auftheilung geschehen, namentlich außer dem Falle der Verdoppelung, in jenen Gruppen, aus deren Landtagsmitgliedern nur ein Abgeordneter oder sonst eine ungerade Zahl in den Reichsrath zu wählen ist? 7) Welche Funktionsdauer ist für die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten des Reichsraths festzusetzen?

Innsbruck, 18. Sept. (N. Z.) Die Eröffnung der Naturforscher-Versammlung war glänzend. Statthalter v. Lasser begrüßte die Naturforscher als Träger des Fortschritts; auf der Fahne der Forschung stehe Freiheit der Wissenschaft. Prof. Helmholz aus Heidelberg, mit Jubel empfangen, gab einen Abriss der Fortschritte der Naturwissenschaften.

Laibach, 18. Sept. Der Landesausschuß wird die unveränderte Wiederaufnahme der nicht sanktionirten Aenderungen der Landtags-Wahlordnung beantragen und sich unbedingt gegen direkte Reichsrathswahlen erklären.

Prag, 18. Sept. Die Kreishauptleute sind angewiesen worden, die Kandidaten für die Landtagswahlen, welche Vereinsmitglieder der Slavanska Liga sind und gegen welche eine strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet ist, für wahlunfähig zu erklären.

Lemberg, 18. Sept. Der Leiter der galizischen Statthalterei hat vom Ministerium die Instruktion erhalten, bei Wiederaufnahme der Verhandlungen des Landtags über die Resolution zu betonen, daß Aenderungen der Verfassung nur auf verfassungsmäßigem Wege zulässig sind, und daß die Regierung daher mit Umgehung des Reichsraths direkt mit dem Landtage über solche Anliegen nicht verhandeln könne.

Lemberg, 18. Sept. Landtag. Smolka erneuert seinen vorjährigen Antrag auf Nichtbeschickung des Reichsraths behufs Umsturzes der gegenwärtigen Reichs-Organisation und Erlangung einer föderativen Organisation in vier Gruppen: die Stephanskronen, die Wenzelskronen, die deutschen Erblande und Galizien mit der Bukowina.

Rumänien.

Bukarest, 17. Sept. Der Senat hat die Gesetzesvorlagen, welche in der Deputirtenkammer bereits erledigt sind, einstimmig genehmigt sowie auch die Gesetze wegen des Kontingents von 7000 Mann und wegen der neuen Gemeindeordnung angenommen. Die Session wird am Dienstag den 21. d. Mts. geschlossen.

Italien.

* Florenz, 18. Sept. In der Angelegenheit des Kirchengüter-Verkaufs fand hier gestern der definitive Abschluß des Vertrags zwischen dem Finanzminister einerseits und der Haupt-Kreditgesellschaft, der Wiener Wechselbank und dem Bankierhause B. H. Goldschmidt in Frankfurt a. M. anderseits statt.

* Florenz, 18. Sept. Der „Economista d'Italia“ bestätigt die von der „Gazz. d'Italia“ gegebene Nachricht bezüglich der Operation mit den Kirchengütern; diese Operation wird sich auf 60 Mill. erstrecken. Der König wird diesen Abend um 5 Uhr abreisen, um den großen Manövern beizuwohnen. Die Generale Menabrea und Bertole-Biale werden ihn begleiten. Die „Nazione“ widerlegt das Zeitungsgerücht, daß der König den Hrn. Riccafoli über die Situation zu Rathe gezogen hat.

* Rom, 15. Sept. Man schreibt der „Corresp. Havas“: Ungefähr fünfzehn fremde Bischöfe sind schon in Rom angelangt, um das Konzil abzuwarten. Man glaubt, daß dasselbe nicht länger als bis Ende April dauern wird. Es scheint festzustellen, daß die Promotionen zum Kardinalat nicht vor der zweiten Hälfte des November stattfinden werden. Seit dem März 1868 ist keine Kardinalserhebung mehr erfolgt und die Zahl der vakant gewordenen Güter ist jetzt beträchtlicher als damals. Unter den zukünftigen Kardinalen zählt man den Erzbischof von Westminster, vertrauten Freund des Hrn. Gladstone und dessen Beirath bei seinem Feldzuge gegen die irische Staatskirche; den Erzbischof von Mecheln, welcher so eben die persönliche Unschicklichkeit des Papstes in einem Buche vertheidigt hat, welches Pius IX. in's Italienische übersetzen ließ; den Erzbischof von Köln, der mit so viel Geschicklichkeit der liberalen katholischen Bewegung in Deutschland widersteht. Die Frage der Ernennung des Erzbischofs von Paris ist nicht wieder in Anregung gebracht worden, allein man bemerkt, daß der Charakter und die Handlungen des Mgr. Darboy seit einiger Zeit von Pius IX. und seiner Umgebung mit weniger Voreingenommenheit und mehr Wohlwollen beurtheilt werden. Der Name des Mgr. Franconi, Nunzius in Madrid, figurirt ebenfalls auf der Liste der zukünftigen Kardinalen. Dieser Prälat hat, obgleich wieder hergestellt, eine Verlängerung seines Urlaubs verlangt. Man versichert, daß er nur mit Widerstreben daran geht, sich bei der neuen spanischen Regierung heuglaubigen zu lassen. Uebrigens sind die Beziehungen zwischen dem H. Stuhl und Spanien so gut als nur möglich. Die Nunziatur in Madrid und die spanische Botschaft in Rom werden durch Geschäftsträger besorgt; außerdem ist hier seit einigen Tagen ein vertraulicher Abgesandter des Hrn. Borilla mit dem Auftrag, den römischen Hof über die Lösung zu sondiren, die er der Frage der Revision des Konkordats und der der Abhängigkeit der Bischöfe der Regierung gegenüber zu geben geneigt wäre. Die letztere Frage ist von offener Wichtigkeit nach der standalösen Haltung, welche gewisse Prälaten Angesichts der unlänglichen Mitwirkung des Klerus an dem karlistischen Aufstand beobachtet haben. — Der Oberst v. Merg, Befehlshaber der Legion von Antibes, hat sich heute in Familienangelegenheiten nach Marseille eingeschifft; er wird Ende Oktober hier wieder zurück sein.

Frankreich.

Paris, 18. Sept. (Köln. Btg.) Fürst Latour d'Auvergne bereitet in diesem Augenblicke ein Rundschreiben an alle diplomatischen Agenten Frankreichs im Auslande vor, in welchem die Stellung des Kaiserthums zum östlichen Konzil des Nördens erörtert, und namentlich die Gründe angegeben werden sollen, welche die kaiserl. Regierung veranlassen, der großen kirchlichen Kundgebung gegenüber eine durchaus abwartende Stellung einzunehmen, und weshalb sie sich in keiner Weise durch einen eigenen Vertreter an den Beratungen in Rom zu betheiligen gedenkt. Man darf annehmen, daß diese offiziellen Auseinandersetzungen sich im Großen und Ganzen nur auf eine Wiebergabe der offiziellen Angaben beschränken werden, welche über denselben Gegenstand bereits im „Constitutionnel“ veröffentlicht worden sind. Jedenfalls aber möchte dieses Rundschreiben wohl auch gleichzeitig als eine indirekte Antwort auf die Aufforderung zu betrachten sein, welche Fürst Hohenlohe Anfangs April d. J. in seiner bekannten Note an die Mächte gerichtet hat, und die sich auf die Stellung der einzelnen Staaten zu den event. Beschließungen der Kirchenversammlung bezog.

* Paris, 18. Sept. Gestern Morgen — berichtet der „Moniteur“ — fand der Polizeipräsident bei seiner Ankunft in St. Cloud um 10 1/2 Uhr den Kaiser im Garten vor. Se. Maj. ging daselbst bereits seit einer Stunde spaziren. Nachdem der Kaiser um 1 Uhr die ihm vorgestern zugegangenen Petitionen geprüft hatte, machte er einen neuen Spaziergang in der großen Kastanienallee des Parks, in Begleitung der H. Consortin, General Castelnau und Marquis d'Avincourt. Um 2 Uhr in sein Arbeitszimmer zurückgekehrt, empfing er den vom Lager von St. Maur zurückgekehrten General d'Autemarre und nach ihm den Minister des Auswärtigen, Fürsten de Latour d'Auvergne.

Die Reise der Kaiserin ist von dem „Gaulois“ jetzt beschlossene Sache. Schon hat die Stadt Venedig mit dem Hause Herrera einen Vertrag zum Zweck einer Anleihe von 6 Mill. abgeschlossen. Der Vertrag der ottomanischen Bank lautet auf 60 Mill. Die Abreise der Kaiserin ist auf den 2. Okt. festgesetzt und alle Vorbereitungen dazu werden mit Eifer getroffen. Die Reise von Paris nach Venedig erfolgt zu Lande, die Nacht „Nigle“ erwartet Ihre Maj. an letzterem Orte. Vielleicht — indeß noch ist nichts sicher in dieser Beziehung — geht der Kaiser während der orientalischen Reise der Kaiserin nach Biarritz, Pau oder Nizza.

Die „Patrie“ widerlegt die Nachricht, daß der türkische Gesandte den Tag seiner Abreise verschoben hatte. Wie seit lange schon festgestellt war, wird er am 22. von hier über Wien nach Konstantinopel gehen.

Kubar Pascha reist heute nach Egypten ab. Es wird auch gemeldet, daß Hr. v. Lesseps seine Abreise um acht Tage verschieben wird. — Rente 70.92 1/2, Cred. mob. 275, ital. An. 53.75.

* Paris, 19. Sept. Das „Offizielle Journ.“ veröffentlicht ein kaiserl. Dekret, wodurch der Divisionsgeneral Aute-

marre d'Erville zum Oberkommandanten der Nationalgarde der Seine ernannt wird, an Stelle des Divisionsgeneral Mellinet, dessen Entlassung angenommen wurde. — Dem „Public“ zufolge hat der Kaiser den gestrigen Ministerrath präsidirt. Demselben wohnten die Minister Duvergier, Gressier, Le Boeuf, Leroux, Baillant und Latour d'Auvergne bei. Die Gesundheit Sr. Maj. ist vollkommen wieder hergestellt. Man hat irriger Weise die Nachricht verbreitet, daß sich der Kaiser alle Abend nach Villeneuve l'Etang zurückziehe; derselbe verläßt das Palais von St. Cloud nicht. Ebenso irrig ist die Mittheilung, daß der Prinz von Wales eine Audienz nachgesucht habe. Se. Königl. Hoheit ist in St. Cloud nicht empfangen worden. — Das genannte Hofblatt schreibt ferner: Es scheint entschieden, daß die Kaiserin ihre Reise in den Orient ausführen wird. Kubar Pascha ist zu dem Ende gestern Abend nach Alexandrien abgereist. Hr. v. Lesseps, welcher erst mit den Eingeladenen der Kompagnie des Isthmus von Suez abreisen sollte, wird Paris acht Tage früher als jene verlassen. Der Tag der Abreise der Kaiserin ist offiziell noch nicht festgestellt.

Freitag Abend fand großes diplomatisches Diner auf der spanischen Botschaft statt. Demselben wohnten bei: der Marschall Prim, Hr. v. Dlozaga, Hr. v. Lesseps, Hr. Silvela, Minister des Auswärtigen, Hr. Nigra, der Brigadegeneral Merelo, Lord Howden, ehemaliger Gesandter Englands in Spanien, der Marquis de Risa aus Lissabon, Hr. de Blas, Abgeordneter, Hr. Rancés y Villanueva, spanischer Gesandter in London, und Hr. Asquerino. — Der „Constitutionnel“ theilt mit, daß die Doktoren Melaton und Fauvel einen 14tägigen Urlaub genommen haben, was auf vollkommene Wiederherstellung des Kaisers deutet. — Hr. v. Keratry, Mitglied des Gesetzgeb. Körpers und einer der 116, welche die Verfassungsfrage in den Fluß gebracht haben, sucht in einem an den „Temps“ gerichteten Schreiben nachzuweisen, daß die Kammer nach der Verfassung bis längstens zum 26. Okt. einberufen werden müsse. Im Falle einer längeren Verzögerung würde die Regierung die Verfassung verletzen und dann würden die Mitglieder des Gesetzgeb. Körpers eo ipso das Recht haben, zusammenzutreten und sich auf eigene Faust zu konstituiren. Es werde gegebenen Falls nicht an Männern fehlen, welche dazu die Anregung geben würden.

Spanien.

* Madrid, 18. Sept. Man versichert, daß die Kandidatur des Herzogs von Genoa unter den Progressisten und Demokraten Boden gewinne. Die „Madrid. Btg.“ wird morgen ein Dekret veröffentlichen, welches die Freiheit der Kulte in Cuba einführt.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Sept. Die königliche Familie ist heute Mittag nach Jütland abgereist, wo morgen die 10 1/2 Meilen lange neue Eisenbahn von Aalborg nach Randers feierlich eröffnet werden soll. Am 20. d. Mts. kehrt der König wieder hieher zurück.

Rußland und Polen.

Von der Krim wird gemeldet, daß der Kaiser am 31. August eine 200 Mann starke Katarindeputation empfangen hat. Dieselbe drückte die Gefühle ihrer treuen Ergebenheit aus und äußerte ihre tiefe Erkenntlichkeit dafür, daß der Kaiser die tatarische Halbescabron in seine Eskorte aufgenommen und dadurch ein volles Vertrauen zur mohamedanischen Bevölkerung bezeugt habe. Der Kaiser dankte der Deputation und bezeugte der ganzen mohamedanischen Bevölkerung seine Dankbarkeit für die kundgegebenen Gefühle der Unterthanentreue.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Sept. Der russische Botschafter, General Ignatieff, ist von seinem Urlaub hieher zurückgekehrt.

Großbritannien.

* London, 17. Sept. Die Königin — oder im Grunde genommen Hr. Gladstone — hat in letzter Zeit mehreren treuen Anhängern der liberalen Partei die Ritter- bzw. Baronetswürde verliehen. Neuerdings ist der Kollege des Premierministers in der Vertretung von Greenwich im Parlamente, Alderman Salomons, in den Baronetsstand erhoben worden, während Hr. Crawford, einer der vier Unterhausmitglieder für die Londoner Altstadt und gegenwärtig Gouverneur der Bank von England, die ihm zugebacht gleiche Ehre abgelehnt hat. — Der Vizekanzler James hat heute angeordnet, daß das Komitee zur Leitung der Angelegenheiten der Lebensversicherungs-Gesellschaft Albert aus Aktionären und Polizeibehörden besetzen soll, welche durch die Gesamt-Körperschaft zu wählen seien; und daß die Abwicklung keine freiwillige, sondern eine compulsorische sein soll.

Zu der Zechen West-Beford nahe bei Sheffield ist eine Feuerbrunst ausgebrochen, bei welcher muthmaßlich drei Bergleute ihr Leben verloren haben. Ueber die Ursache ist noch nichts bekannt. Ein Regierungsinspektor ist an Ort und Stelle eingetroffen, doch können die Nachforschungen nur höchst behutsam fortschreiten, da einem Telegramm zufolge das Feuer zur Stunde noch nicht gelöscht ist.

Das Admiraltätsverft in Woolwich ist nunmehr nach 300jährigem Bestehen faktisch geschlossen. Die letzten dort beschäftigten Arbeiter, 200 an der Zahl, haben am gestrigen Tage ihre Arbeit eingestellt. Der in letzter Zeit wiederholt genannte schottische Geistliche Dr. Cumming hat seine Controverse über das östliche Konzil aus den Londoner Blättern nach Schottland verpflanzt. Dort hält er jetzt Vorlesungen über den Gegenstand, in denen er seine Meinung mehr nach Herzenslust entfalten kann, als ihm dies in der „Times“ selbst während der „stillen Jahreszeit“ möglich ist. Bei einer solchen Vorlesung in Aberdeen versicherte Dr. Cumming seinen Zuhörern, er werde zum Konzil gehen — eingeladen oder nicht eingeladen, gleichviel — und dem Papst und Konzil etwas zu hören geben, „was ihnen gut thun wird“.

* London, 18. Sept. Mit größter Einfachheit fand gestern Nachmittag das Begräbniß der Lady Palmerston statt. Die Westminster-Abtei war dem Publikum geschlossen, und außer den nächsten Verwandten fanden nur noch etwa hundert Personen Zutritt. Die Leiche wurde im nördlichen Transept neben der ihres Gemahls beigelegt.

Der Obermünzwardein, Hr. Thomas Graham, einer der tüchtigsten Chemiker Englands, wenn nicht Europa's, ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Aus dem Gebiete der Chemie ist er am besten als der Entdecker des Diffusionsgesetzes der Gase bekannt, und auch seine „Elemente der Chemie“ haben in England sowohl wie auf dem Kontinent weite Verbreitung gefunden.

Laut telegraphischer Meldung kam es in Londonberry zwischen den Gepäckträgern am Quay, welche die Arbeit eingestellt hatten, und den aus Belfast bezogenen Hilfsmannschaften zu einem Krawall, welcher derart ausartete, daß Militär und Polizei einschreiten und von ihren Feuerwaffen Gebrauch machen mußten.

Der Zusammenstoß der Lebensversicherungs-Gesellschaft Albert wird demnächst vor dem Polizeigericht und je nachdem die Natur der dort zu Tage geförderten Thatsachen ist, vor dem Kriminalgericht erörtert werden. Heute Morgen nämlich wurde bei einem der hauptstädtischen Polizeigerichte auf Ansehen mehrerer Aktionäre gegen das Direktorium der Kompagnie die Anklage wegen Kombination zu strafbaren Zwecken erhoben.

Amerika.

Neu-York, 2. Sept. (Frk. B.) Der Präsident hat den Entschluß der Cubanischen Insurgenten, alle Ernten, die sie nicht verwerthen können, zu vernichten, getadelt. Die nun durch Vermittlung des Gesandten Sicles der spanischen Regierung übergebenen Propositionen lauten dahin, daß Spanien die Unabhängigkeit Cuba's anerkennen und für das Eigenthum der Regierung und der Spanier auf der Insel entschädigt werden soll; doch soll diese Entschädigung nicht über 100 Mill. Doll. betragen, alle Sklaven sollen emancipirt werden und die Ver. Staaten die Garantie für Ausführung des Vertrags übernehmen; dafür sollen die Einnahmen der Insel verpfändet werden. Spanien hat Gegenanschläge gemacht, das Kabinett soll aber gestern beschloffen haben, Spanien zu notifiziren, daß es nur „Ja“ oder „Nein“ sagen könne.

* Man schreibt aus Rio-Janeiro, 23. Aug.:

Durch den letzten von La Plata am 20. hier eingetroffenen Dampfer haben wir aus Paraguay Nachrichten von der äußersten Wichtigkeit erhalten, denn sie melden die Organisation der provisorischen Regierung in Assomption und die Wiederaufnahme der kriegerischen Operationen, welche bereits zu einigen günstigen Ergebnissen geführt haben. Der Entscheidung gemäß, welche bei der kürzlich in Assomption abgehaltenen Volksversammlung getroffen worden ist, hat die bei dieser Gelegenheit ernannte Kommission von 21 Mitgliedern fünf Wähler bezeichnet, welche die drei Mitglieder der provisorischen Regierung Paraguays bestimmen und sich zu dem Ende mit den diplomatischen Vertretern der verbündeten Mächte verständigen sollen. Diese fünf Wähler haben sich am 6. Aug. versammelt und ihre Wahl ist auf die H. Oberst Carlos Loizaga, Jose Dias B. doya und Cirillo Rivarola gefallen. Durch ihre Stellung und ihre persönlichen Eigenschaften sind die Erwählten der hohen Mission, mit der sie betraut sind, sehr würdig. Zugleich ist der sehr berechtigte Groll, von dem sie gegen den Präsidenten Lopez erfüllt sind, den Allirten eine Bürgschaft für ihre thätige Mitwirkung gegen ihn. Die Bevölkerung von Paraguay hat die Organisation der provisorischen Regierung mit Freude aufgenommen und den Repräsentanten ihren Dank für den Theil, den sie an diesem wichtigen und segensreichen Ereigniß genommen haben, in rührender Weise zu erkennen gegeben; denn dasselbe ist der erste Willensakt eines bisher vom grausamsten Despotismus unterdrückten Volks, und der erste Schritt aus der Isolation, in der es immer gelebt hat und geistlich gehalten worden ist. Für die Allirten ist das Ereigniß nicht minder wichtig. — Was die militärischen Operationen betrifft, so haben sie am 29. Juli begonnen und Alles berechtigt zu der Hoffnung, daß Lopez, dessen Hilfsmittel sich von Tag zu Tag vermindern, seinen langen Widerstand nicht leisten können.

Vermischte Nachrichten.

* Stuttgart, 19. Sept. Die Idee, für die Abonnenten der verbreiteten illustrierten Zeitschriften „Ueber Land und Meer“, „Illustrirte Welt“ und „Zu Hause“ statt der bisherigen Silberprämien eine Prämienvertheilung von Werthpapieren zu veranstalten, wurde, wie uns angezeigt wird, von der Verlagsabtheilung wieder aufgegeben, weil dies in einigen Staaten als ein boiterie-Unternehmen betrachtet und auch sonst mißdeutet worden ist.

— In Frankfurt a. M. starb am 7. Sept. im 87. Lebensjahre der Nestor der dortigen Buchhändler, Karl Jügel. Jügel war der Neffe von Götthe's Draut, Elisabeth (Lili) Schönmann, und hat in seinem 1857 zum Besten der Schillerstiftung herausgegebenen Buche: „Das Puppenhaus“, werthvolle Mittheilungen zu ihrer Charakteristik gegeben.

— Kassel, 17. Sept. (Hess. Btgz.) Gestern starb hier Hr. Aaron Reuener im Alter von 103 Jahren und einigen Monaten. Es hat sich herausgestellt, daß derselbe seinen 100jährigen Geburtstag 3 Jahre zu spät gefeiert hatte.

— Dresden, 17. Sept. (Dresd. B.) Heute Vormittag fand neben dem „Segengottesdachte“ auf den Höhen des Plauen'schen Grundes die feierliche Einweihung des großen Grabhügels statt, in welchem 238 der am 2. August verunglückten Bergleute eine gemeinsame Ruhestätte gefunden haben.

— Der Geh. Rath Hr. v. Reubel, welcher eine wichtige Stellung in der Kanzlei des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck einnimmt, verweilt seit einigen Tagen in Altona.

— Schloß Pansin, als Hauptquartier des Königs von Preußen bei den eben stattgehabten Manövern in Pommern mehrfach genannt, hat unter andern Werkmüdigkeiten im Besitz der Familie von Puttkammer ein schönes Exemplar einer „Rose von Jericho“ (Anastatica hierochuntica), die ein Vorfahre, Heinrich von Börde, zur Zeit der Kreuzzüge mit aus dem gelobten Lande gebracht hat. Bei Anwesenheit des Königs kam die Rede auf diese alten Schätze der Familie

und dieselben wurden aus ihrem Gewächshaus hervorgeholt, darunter auch die Jericho-Rose. Bei Tafel in eine Terrine mit Wein gelegt, kam sie noch während des Nachtisches zum Aufblühen. (Mit der sog. Jericho-Rose hat es folgende Bewandnis. Zur Zeit der Fruchtzeit der Pflanze verlieren sich die Blätter und sämtliche vertrockneten, hart gewordenen Äste und Ästchen ziehen sich zu einer Kugel zusammen, breiten sich jedoch in Berührung mit Wasser wieder vollkommen aus, um sich im trockenen Zustande von neuem zusammen zu ziehen. Diese etwas auffallende, aber im Pflanzenreich gar nicht seltene hygrometrische Eigenschaft veranlaßte in früheren Zeiten eine Menge höchst fabelhafte Erzählungen von jener unter dem sehr unpassenden Namen „Rose von Jericho“ nach Europa gebrachten Pflanze; letzteren gemäß sollte sie nur an einigen großen Festtagen (vorzüglich am Weihnachtstage) sich öffnen u. c.)

In Lausanne wurde am 14. Sept. der Kongress der „internationalen Friedens- und Freiheitsliga“ eröffnet. Der Menschenfreund — berichtet der „Bund“ — war außerordentlich. Als Victor Hugo unter lebhaftem Empfang Platz genommen, begrüßte Cyprien als Präsident des Lausanner Lokalkomitees die Versammlung und gab zunächst Barni, dem bisherigen französischen Vizepräsidenten des Zentralkomitees der Liga, das Wort. Barni gab in bereiten Worten eine Uebersicht der seitherigen Thätigkeit und ihres Erfolges. Nach Barni trat G. H. G. als deutscher Vizepräsident der Liga auf und betonte in seiner deutschen Rede unter großem Beifall, daß es jetzt an der Zeit sei, praktische Vorschläge zu machen, in welcher Weise die kommenden, um die Schweiz herum schon in der Luft liegenden Republiken auf einer dauernden Grundlage unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Frage konstituiert werden müssen. Sodann erhob sich Victor Hugo. Von mittlerer Statur, trotz seiner 70 Jahre noch mit frischem Gesicht mit weisem Vollbart und Haupthaar, mit seinem intelligenten scharfen Blick wohlwollend und gutmütig auf die Versammlung schauend, sagte er, daß die Liga den rechten Weg eingeschlagen und daß man ohne Erringung der Freiheit bei jedem einzelnen Volke nicht zu dauerndem Frieden kommen könne. Auf Hugo folgte Frau Marie G. H. G., die in elegantem Französisch eine Uebersicht der bisherigen Thätigkeit des internationalen Frauenbundes als Zweigverein der Friedens- und Freiheitsliga entrollte und mit Beifall überschüttet wurde. Das waren, wie man zu sagen pflegt, die offiziellen Redner, und es erhielt Charles Lemonnier aus Paris als Berichterstatter über die erste Frage der Tagesordnung, „die föderative Organisation Europa's“ das Wort. Die von ihm befürwortete Resolution schließt mit folgenden Sätzen: „Der Kongress erklärt: 1) Das einzige Mittel, den Frieden in Europa zu sichern, ist die Bildung einer Föderation der Völker unter dem Namen: „Vereinigte Staaten von Europa.“ 2) Die Regierung dieser Union muß republikanisch und föderativ sein, das heißt, sie muß beruhen auf dem Prinzip der Souveränität des Volkes und achten die Autonomie und Unabhängigkeit jedes Gliedes der Föderation. 3) Die Gestaltung der Regierung muß verfassungskonform sein. 4) Die europäische Föderation muß jedem der Völker, die ihr angehören, garantieren: a) die Souveränität und Autonomie; b) die individuelle Freiheit; c) die Freiheit der Abstammung; d) die Pressefreiheit; e) Vereins- und Versammlungsfreiheit; f) Gewissensfreiheit; g) die Freiheit der Arbeit ohne Ausbeutung der Arbeiter; h) die wirkliche persönliche Verantwortlichkeit aller Beamten der Exekutive. 5) Kein Volk kann in die europäische Konföderation eintreten, wenn es nicht schon voll ausübt: a) das allgemeine Stimmrecht; b) das Recht, die Steuern zu bewilligen und zu verweigern; c) das Recht, Frieden zu schließen und Krieg zu erklären; d) das Recht, politische Bündnisse und Handelsverträge zu schließen und zu ratifizieren; e) das Recht, seine Verfassung selbst zu vervollständigen.“

Als erster Redner in der hierüber eröffneten Diskussion trat Ludwig Simon von Trier auf. In einem längeren, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag bezeichnete er den Föderalismus als das geeignetste System, um die Gesellschaft in ein richtiges Gleichgewicht zu bringen und die Abschaffung der Freiheit durch die Zentralgewalt zu verhindern, und wandte sich sodann zu einer speziellen Beurteilung der deutschen Verhältnisse in diesem Sinne. „Damit Deutschland an der Bildung der Vereinigten Staaten von Europa einen nützlichen Antheil nehmen könne, sagte er, ist es notwendig, daß der Norddeutsche Bund in seine Verfassung das föderative Element mittelst einer wahrhaften Staatenvertretung einführe, daß Oesterreich festen Schrittes zur föderativen Einheit durch die Freiheit fortschreite und daß Süddeutschland durch Volksinitiative einen Südbund gründe.“ In der Sitzung vom 15. wurde die Debatte über die oben mitgetheilte Resolution fortgesetzt.

Ein amerikanisches Blatt erzählt von einem Zeitungsredakteur in Virginia, welcher sich dadurch vor seinen Kollegen diesseits und jenseits des Ozeans auszeichnet, daß er sein eigenes Schreiben und Drucken selbst als Kapitän des Schooners „Polk“ Reisen längs der Küste von Norfolk macht, an Sonntagen predigt, an Werktagen Schule hält, und noch immer Zeit genug hat, seine ehelichen und väterlichen Pflichten gegenüber einer Frau und sechs Kindern zu erfüllen!

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Sept. Wie wir aus dem „Milit. Verord. Bl.“ N. 8. vom 18. d. ersehen, hat das Großh. Kriegsministerium mit Ermächtigung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs vom 23. v. M. den Termin der nächsten Offizier-Prüfung auf den 18. Oktober d. J. festgesetzt, wovon die Kommandostellen mit dem Anfügen benachrichtigt werden, daß die Anmeldungen der betreffenden Portepapeir-Prüfungs von den Regimentern unter Beifügung der vorgeschriebenen Papiere unmittelbar an den Präses der Militär-Examinations-Kommission, Oeffh. Oberstleutnant v. Leszchynski, einzureichen sind. Ein gleiches Verfahren hat hinsichtlich derjenigen Landwehr-Offiziere, welche aus einjährig Freiwilligen hervorgegangen sind und sich zur Beförderung in die Linie melden, stattzufinden.

Karlsruhe, 20. Sept. Vorgestern Abend fand in der Kammerlichen Bierhalle unter lebhaftester Theilnahme die von den hiesigen Gesangsvereinen und dem naturhistorischen Verein zu Ehren des 100jährigen Geburtstages Al. v. Humboldt's veranstaltete Feier statt. Auf das Gründungslied „Das ist der Tag des Herrn“ folgte die Festsprache durch Hrn. Geh. Rath Eisenlohr. Derselbe entwarf ein eben so übersichtliches wie eingehendes Bild von Humboldt's Leben und Wirken und seiner Bedeutung für alle Zweige der Naturwissenschaft. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen der Anerkennung. Hr. Schulze wies in kurzer Ansprache auf die Be-

ziehungen hin, welche zwischen der Thätigkeit Humboldt's und der idealen Richtung des Menschengeschlechts auf Vervollkommnung durch immer höhere Erkenntnis der Natur stattfinden. Eine Reihe von Gesangsvorträgen, theils der Gesammtchöre, theils einzelner Vereine, dauerte bis spät in die Nacht. Die ganze Feier darf als eine würdige und wohlgeleitete bezeichnet werden. — Letzteres gilt auch von der beschriebenen Feier, welche gestern Abend der Arbeiterbildungs-Verein in seinen Räumen abhielt.

Karlsruhe, 20. Sept. S. R. H. der Großherzog haben, wie alljährlich, der unter Allerhöchstem Protektorat stehenden Schüßengesellschaft dahier bei der höchsten Geburtstagsfeier einen silbernen Pokal gnädigst zugehen lassen, welcher gestern von Hrn. Kaufmann S. Dinning dahier herausgegeben worden ist.

Karlsruhe, 20. Sept. Die Thätigkeit auf dem landw. Ausstellungsvorplatz ist eine großartige, und es unterliegt keinem Zweifel, daß es dem Fleiße und Eifer der Leiter und Arbeiter, wie der Aussteller gelingen wird, auf den Tag der Eröffnung der Ausstellung die große Arbeit vollendet zu haben. Schon sind Pferde, Rindvieh, Schaafe in den zahlreichen Ställen zu sehen; Maschinen, Geräthe, Früchte, Trauben, Obst, Blumen und Gartengewächse, forstwirtschaftliche Erzeugnisse sind in großen Massen bereits auf dem Platze, und man ist mit ihrer Ordnung eifrigst beschäftigt. Es herrscht nur eine Stimme, daß das Fest ein großartiges werden wird. Eine Menge Gäste sehen wir bereits in unserer Stadt, und zwar nicht nur aus unserem eigenen Lande; eine noch größere Menge ist schon angemeldet; die meisten Gasthöfe haben bereits keine Räume mehr zu vergeben, aber Privatwohnungen werden genügend vorhanden sein; auch die umliegenden Orte, namentlich Mühlburg, richten sich zur Aufnahme von Fremden ein. Im Thiergarten wird für die Geflügelausstellung große Vorbereitung getroffen; sie wird sehr zahlreich besucht werden, und im Drangeriegebäude, bei der Altherberghalle, ordnet man so eben die höchst interessante Ausstellung der landw. Lehrmittel.

Heidelberg, 17. Sept. (S. Fig.) Die Hoffnung, daß die Geologenkongress-Versammlung in Heidelberg zahlreich besucht würde, bestätigt sich in erfreulichster Weise. Unter Anderen hatten sich eingefunden: Geh. Rath v. Dechen, Dr. Weiß, Dr. Schüller und Dr. Kranz aus Bonn. Geh. Rath Rose, Prof. Beyrich, Dr. Ewald, Berg-rath Haugconre, Dr. Ed. und Bergele Schulz aus Berlin. Geh. Rath Römer und Prof. Weibst aus Breslau. Bergbauhauptmann Huxsen, Oberberg-rath Credner, Bergassessor Siebelhausen, Dr. Credner und Dr. Dürre aus Halle. Prof. Karsten aus Rostock. Senator Römer aus Hildesheim. Prof. v. Seebach aus Göttingen. Berg-assessor Hansmann und Dr. Brauns aus Braunschweig. Prof. Senf aus Gießen. Prof. Geinitz aus Dresden. Prof. Sandberger aus Würzburg. Dr. v. Fritsch aus Frankfurt. Dr. Sötiger aus Offenbach. Dr. Koch aus Dillenburg. Prof. Hübel aus München. Dr. Schlönbach und Dr. Reumann aus Wien. Prof. Fraas aus Stuttgart. Die Prof. Duerst und Reusch aus Tübingen. Die Prof. Knop und Blay aus Karlsruhe. — Aus der Schweiz war der Altmeister der Schweizer Geologen gekommen, Prof. Studer aus Bern nebst Defor aus Genf, aus Italien Bergingenieur Sidr aus Florenz, Frankreich war durch einen seiner ersten Geologen vertreten, durch Prof. Daubrée von Paris. Außerdem waren mehrere Studierende von verschiedenen Universitäten anwesend, zum Theil als Begleiter ihrer Lehrer. Endlich beteiligten von hier sich an der Versammlung Geh. Hofrath Kopp, die Prof. Blum, Reonhard und Benede, die Doktoren Cohen, Klein, Klotz und Rose. — Die Sitzungen am 13. und 15. fanden statt unter Vorsitz des zum Präsidenten erwählten Geh. Rath v. Dechen, welcher sie mit erprobter Erfahrung leitete. Derselben dauerten von 9 Uhr Morgens bis halb 2 Mittags und waren ausgefüllt mit wissenschaftlichen Vorträgen und Besprechungen, sowie mit geschäftlichen Angelegenheiten. Die beiden Exkursionen am 14. wurden trotz der Ungunst des Wetters ausgeführt. — Für das nächste Jahr ist Breslau als Versammlungsort gewählt.

Vom Neckar, 19. Sept. Die badische Landes-Pferde-zucht, welche in den letzten Jahren schon so oft Gegenstand eingehender Berathung war, wurde auch neuerdings in der Verhandlung des Landeskulturathes ventiliert. In der betr. Sitzung wurde von den meisten Rednern hervorgehoben, daß die badische Pferdezucht in den letzten Jahren zurückgegangen sei, und zur Erklärung dieser unerfreulichen Thatsache die verschiedensten Gründe angegeben. Bei dieser Verhandlung, wie auch schon bei vielen hierhergehörigen und landwirtschaftlichen Versammlungen, sind die Grundbedingungen einer gedeihlichen Landes-Pferdezucht nach allen Richtungen hin erörtert worden. Sehr oft wurde dabei betont, daß die Deckhengste nicht alle von solcher Beschaffenheit seien, wie sie ein gutes Vaterpferd notwendiger Weise besitzen muß. In der Verhandlung des Landeskulturathes wurde zwar dieser Punkt nicht weiter besprochen, und wohl deshalb nicht, weil angenommen wurde, daß alle Landbesitzer vorzügliche Vaterpferde seien. Wie es sich nun in Wirklichkeit mit diesem wesentlichen Faktor der badischen Landes-Pferdezucht verhält, könnte gelegentlich des Centralfestes leicht konstatiert werden. Da nämlich die besten Produkte der Landes-Pferdezucht zur Schau gestellt werden sollen, so wäre es wohl am Platze, daß, um die richtigen Beobachtungen und Vergleiche anstellen zu können, an einem der letzten Tage der Ausstellung eine Vorführung und Musterung sämtlicher Landesseßler älter ohne Ausnahme entweder vor dem Gesamtpublikum, oder vor Fachmännern, welche speziell dabei anwesend zu sein wünschen, stattfinden möge.

Mannheim, 18. Sept. (Mannh. Bl.) Vor dem Oberhof-gericht fand heute die Verhandlung der Nichtigkeitsbeschwerde des Herausgebers der „Freien Stimme vom See“ und des Redakteurs des „Badischen Beobachter“ statt gegen die Verurtheilung wegen Veröffentlichung des bekannten Soldatenbriefes, der von „leeren Wagen“ und „vollen Kornstern“ handelt. Die Festungsbast des Herrn Morici wurde von 8 auf 5, und die des Hrn. Verberich von 5 auf 4 Wochen ermäßigt.

Adelsheim, 17. Sept. (Zaub.) Heute fand die Abstimmung der evangelischen Konfessionsgemeinde Werringen über die Vereinigung der evangelischen und der israelitischen Volksschule daselbst unter Leitung des Herrn Amtvorstandes von Adelsheim im Rathhaus zu Werringen statt. Von 139 Stimmberechtigten gaben 99 ihre Stimmen ab. Es stimmten 97 für und 2 gegen Errichtung einer gemischten Volksschule.

Adelsheim, 17. Sept. (Zaub.) Soeben Nachmittags 3 Uhr passierte die erste württembergische Lokomotive auf der

Strecke Jartfeld-Osterturken den hiesigen Bahnhof. Sie setzte nach kurzem Halt ihre Fahrt nach Osterturken fort.

Baden, 17. Sept. (Allg. Fig.) Vor drei Tagen traf der k. k. österreichische Reichsfanzler Graf Beust, von München kommend, hier ein. Er nahm sein Absteigquartier in der Villa der Baronin v. Merck, der Schwiegermutter des k. k. österreichischen Geschäftsträgers am großh. badischen Hof, Hrn. v. Pfister-Schmidt. In der Fremdenliste erschien sein Name erst nach seiner heute früh erfolgten Abreise. Außer Hrn. v. Pfister-Schmidt waren gleichzeitig hier anwesend: der großh. badische Ministerpräsident Hr. v. Dalwigk, der k. k. österreichische Geschäftsträger am großh. badischen Hof, Hr. v. Jäger, und Freiherr v. Hügel von Stuttgart. Am 16. war Gala-Diner bei J. Maj. der Königin von Preußen, zu welchem Graf Brust und Hr. v. Pfister-Schmidt Einladungen erhalten hatten; ein diplomatisches Diner fand ferner bei Frau v. Merck statt. Heute ist Graf Beust wieder abgereist, aber nicht direkt nach der Schweiz, sondern — über Straßburg. Unter den hohen Gästen, welche in diesem Monat in Baden-Baden sich besonders zahlreich versammelt, ist vor allen der König der Belgier zu nennen, welcher zehn Tage bei uns verweilt und sich hier sehr zu gefallen schien. Er hatte im Victoria-Hotel Absteigquartier genommen, besuchte die Bäder, besichtigte die Säle des Konversationsbaues u. c., und sprach sich höchst befreundet über Baden-Baden und seinen Aufenthalt aus, den er später für längere Zeit hier zu nehmen in Aussicht gestellt hat. Vor seiner Abreise besorgte er den Stadtdirektor Hrn. v. Höller mit dem Leopolds-Orden. Auch der König Don Francisco de Assis, Gemahl der Königin Isabella von Spanien, war eine Woche hier anwesend. Er hatte sich unter dem Namen eines Grafen de Bassain in die Fremdenliste eintragen lassen, und bewahrte sein Incognito so streng, daß man erst nach einigen Tagen erfuhr, daß der König von Spanien bei uns verweilt. Der Herzog v. Cambridge ist unter dem Namen eines Lord Colcladen hier angekommen.

Donauwörth, 19. Sept. Heute Mittag um 1/2 1 Uhr brachte der Bahnzug die Leiche der hochseligen Fürstin Amalie zu Fürstenberg Großh. Hoheit nach Neubingen. Dieselbe wurde geleitet von den durchlauchtigsten Söhnen, Fürst Max und Prinz Emil. Von hier aus hatte ein großer Ertrag, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen waren, eine große Menge Teilnehmer nach Neubingen geführt, welche der Leiche, der allverehrl. hohen Dahingewesenen nach dem ausgegebenen Programm das Geleite von dem Bahnhof zur Grufkirche Mariabof gaben. Hier wurde der Sarg auf dem Katafalk ausgelegt und die Feier mit einem Gebete des fürstl. Hofpredigers geschlossen. Die Musik der Feuerwehr und die Liedertafel hatten durch ihre Vorträge die Trauerfeier verherrlicht. Die feierliche Beisetzung, zu welcher auch Sr. Königl. Hoheit der Großherzog eintreffen wird, findet nächsten Dienstag 1/2 1 Uhr statt. Wie tief in den Herzen die Verehrung für die edle Fürstin ist, konnte man daraus sehen, daß trotz des strömenden Regens eine unbeschreibliche Menge Menschen aus dem ganzen Umkreis bei der Trauerfeier sich betheiligte.

Bruchsal, 20. Sept. (Hopfenerte.) Das letzte stürmische Wetter hat der Hopfenerte in der Umgegend bedeutend Abbruch gethan. Der Ertrag war ohnehin ziemlich mäßig, nun ist er aber wohl mehr als die Hälfte geringer geworden. In der Umgegend von Bruchsal wurden für den Zentner vor einigen Tagen bezahlt 40 fl. geringe Qualität, 60 fl. bessere Qualität. Jetzt gelten gute Hopfen bereits 77 bis 80 fl. per Zentner. Da die Berichte aus Böhmen und Bayern bezüglich der Hopfenerte gar nicht günstig lauten, so ist in nächster Zeit schon ein rasches Steigen des Hopfenpreises zu erwarten. Es bemühen sich auch deshalb die Hopfenhändler, rasch aufzukaufen und liegt darum im Interesse der Hopfenbauern, mit dem Verkaufe zurückzuhalten und das unausbleibliche Steigen des Hopfenpreises abzuwarten.

Schwetzingen, 18. Sept. (Schw. Wochenbl.) Die Hopfenverkäufe sind seit unserem Donnerstagsberichte ziemlich namhaft, vorzüglich treten böhmische und bayrische Firmen als Käufer auf. Die Preise haben seither nicht nur Stand gehalten, sondern sogar einen kleinen Aufschwung genommen, indem man bessere Waare mit 68 bis 70 fl. und Trunkgeld bezahlt; so zwar, daß sich manche Bötschen auf 72, 74—75 fl. stellen! — In Böhmen zeigen die Preise je nach dem Renommé der Produktionsorte einen bedeutenden Unterschied. In Saaz behauptet sich Stadtgut auf 200 fl., während am Land 165—180 fl. und in Ausha 120 fl. erzielt wird. Von Belgien aus gehen Klagen über die stürmischen Witterungsverhältnisse, die Anfangs dieser Woche den ganzen westlichen Theil des Kontinents heimsuchten, ein. Es sollen in Folge derselben die z. B. nach im Felde gewesenen Hopfen sehr gelitten haben und nun viele geringe, unansehnliche Waare zu erwarten sein. — Nachschrift. Soeben erhalten wir die Mittheilung, daß eine Partdie Prima Schwetzingen zu 75 fl. und Trunkgeld erkaufte wurde.

Frankfurt, 20. Sept., Nachm. D. Ver. Kreditaktien 254 1/2, Sta. Isab. Aktien 364 1/4, Silber-Rente 57, 1860r Loose 78, Amerik. Anl. 87 1/4.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstation Karlsruhe.

	Baromet.	Therm.	Feuchtigkeit in Procenten.	Wind.	Himm.	Witterung.
18. Sept. Morgs. 7 Uhr	27° 9,5"	+ 8,6	0,83	S.	w. bew.	Sonnensh. kühl
Mitts. 2 "	27° 8,4"	+ 21,2	0,47	"	klar	"
Nachts 9 "	27° 7,3"	+ 11,2	0,76	S.W.	"	kühl
19. Sept. Morgs. 7 Uhr	27° 6,3"	+ 14,4	0,72	S.W.	gg. bew.	Regen, trüb, kühl
Mitts. 2 "	27° 6,3"	+ 12,9	0,80	"	"	stern., regn., kühl
Nachts 9 "	27° 6,1"	+ 10,5	0,93	"	bn. bew.	regnerisch, kühl

Verantwortlicher Redakteur: Dr. A. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 21. Sept. 3. Quartal. 93. Abonnementsvorstellung. Verirrungen, bürgerliches Schauspiel in 5 Akten, von Eouard Devrient.

Mittwoch 22. Sept. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Die Afrikanerin, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Meyerbeer. „Vasto de Gama“ — Hr. Deutsch als Gast.

D.800. Baden. Dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen geliebten Sohn, Friedrich von Krafft-Ebing, Forstpraktikant, gestern früh 6 1/2 Uhr nach dreijährigen Leiden im Alter von 24 1/2 Jahren zu sich abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet,
Baden, den 18. September 1869,
Freiherr von Krafft-Ebing,
Großh. Oberamtmann a. D.

D.801. Oberkirch. Gestern Abend 9 Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Alt-Eindewirthe Geldreich Wittwe von hier, im 77. Lebensjahre sanft entschlafen, wovon wir unsere Freunde und Bekannten mit Bitte um stille Theilnahme an unserm Verlust in Kenntniß setzen.

Oberkirch, den 19. September 1869.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
M. Embdt, geb. Geldreich.

D.802. Philippsburg. Mit tiefem Schmerze benachrichtigen wir entfernte Freunde und Bekannte, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern vielgeliebten Gatten und Bruder, Anton Rech, Müller in Philippsburg, nach schwerem Leiden am 17. d. M., frühe kurz nach fünf Uhr, im 48. Jahre seines Lebens in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir bitten um stille Theilnahme.
Allen denen, welche dem seligen Verstorbenen in herzlichster Theilnahme die letzte Ehre erwiesen, sprechen wir den tiefgefühltesten Dank aus.

Philippsburg, den 19. September 1869.
Die tieftrauernden
Lizette Rech, Wittwe, geborne Schmitt,
Ferdinand Rech.

Dankagung.
D.803. Karlsruhe und Freiburg. In unserm so außerordentlich großen Schmerze ist es uns unmöglich, schriftlich oder mündlich unsern aufrichtigen Dank all den vielen Freunden und Bekannten auszusprechen, die uns so schöne Beweise ihrer herzlichsten Theilnahme an unserm schrecklichen Verluste gegeben haben.

Wögen dieselben daher auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank für die uns dadurch einigermaßen gewordene Linderung entgegennehmen.

Die tiefgebeugte Familie
Kathig und deren Angehörige.

D.647. So eben ist erschienen:
Thieme's praktische Anweisung zu einer naturgemäßen und schnellen Erlernung der englischen Sprache. — Neue Stereotyp-Ausgabe. 136 Seiten. Preis: 27 Fr.

(Verlag von Klemann in Berlin.)
Thieme's Anweisung hat ihre Brauchbarkeit für Schulen wie zum Selbstunterricht durch einen Abzug von weit über 50,000 Gr. hinlänglich manifestiert. Es gibt kein besseres — und eben bei auch kein so billiges — Buch zur schnellen und doch gründlichen Erlernung der englischen Sprache.
Vorräthig in jeder Buchhandlung.

D.718. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Den Ausstellern von Rindvieh wird bekannt gemacht:
1) Ausgestellte Zuchtthiere, welche am 24. September in der Central-Ausstellung stehen bleiben, werden auf Kosten des Besitzers durch die Centralstelle für 48 Fr. pro Tag verpflegt;
2) am 25. September noch nicht abgeholte Thiere werden auf Kosten des Besitzers in Privatstallungen untergebracht;
3) die verstorbenen und nach der Verlosung nicht abgeholten Thiere werden auf Kosten des Gewinners in Privatstallungen eine Woche lang untergebracht; nach dieser Zeit werden sie zu Gunsten der Ausstellungskasse verwertet.

Karlsruhe, den 17. September 1869.
Centralstelle für Landwirtschaft.

374. Karlsruhe. Die neueste Englische Patent-Doppelschneid-Maschine v. Taylor, welche durch Billigkeit und Solidität alles bisherige übertrifft, mit gleicher Handspannung alle Stoffe näht, ist allein mit Garantie zu beziehen bei
L. Spies, Nähmaschinenhandlung.

Gesuch.
D.789. Für eine Essigsäure und Spirituosen-Geschäft wird ein solider, gut empfohlener, militärischer junger Mann als Comptoirist und Reisender gesucht. Näheres unter der Adresse C. B. bei der Expedition der Karlsruher Zeitung.

D.793. **Fünzigjährige Jubelfeier**
des landwirthschaftlichen Vereins
im Großherzogthum Baden
vom 22. — 26. September 1869
zu Karlsruhe.
Festprogramm.

Mittwoch den 22. September, Vormittags 9 1/2 Uhr:
Feierliche Eröffnung der landwirthschaftlichen Centralausstellung durch den I. Präsidenten Staatsrath Dr. Bogemann auf dem Festplatze in der Festhalle.
Abends, Fesoper (Die Africanerin).

Donnerstag den 23. September, Vormittags:
Besichtigung der Ausstellung.
Nachmittags 3 — 5 Uhr: Vorführung der ausgestellten Pferde;
Abends 7 Uhr: Festbanket in dem großen Saale der „Museums-Gesellschaft“.

Freitag den 24. September, Abends 7 Uhr:
Gesellige Zusammenkunft im Saale der Gesellschaft „Eintracht“.

Samstag den 25. September, Vormittags 10 Uhr:
Öffentliche Preisvertheilung für die ausgestellten Pferde.
Anmerkung: Die Preise für Rindvieh, Schweine, Landw. und gärtnerische Produkte, Fabrikate, Lehrmittel u. s. w. werden den Ausstellern nach benötigter Ausstellung durch die Post zugesendet.

Nachmittags 3 Uhr: Vorführung der Landesgeschäftsstelle vor dem Landesgeschäftsgebäude.
Abends 7 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im Saale der Gesellschaft „Eintracht“.

Sonntag den 26. September, Mittags 2 Uhr 45 Minuten:
Fahrt nach Ettlingen zur feierlichen Enthüllung des zum Andenken an die Gründung des landw. Vereins im Jahr 1819 gesetzten Denkmals. Festbanket.

Montag den 27. September: Öffentliche Verlosung von ausgestellten und angekauften Pferden, Rindvieh, Schweinen, Maschinen, Geräthen u. s. w.

Centralstelle des landw. Vereins.
D.799. **Landwirthschaftlicher Bezirksverein Ettlingen.**
Zur Feier des 50jährigen Bestehens des hier am 4. Juni 1819 gegründeten landwirthschaftlichen Vereins wird auf dem Kirchgarten unterhalb der Stadt Ettlingen ein Denkstein gesetzt und am **Sonntag den 26. September I. J., Nachmittags 3 Uhr,** feierlich enthüllt werden.

Zur Theilnahme an dieser Feier und dem vorausgehenden Festtage erlauben wir uns, die geehrten Kommissionsmitglieder und die Besucher der Centralausstellung, die Vorstände der landwirthschaftlichen Bezirksvereine, sowie alle Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft einzuladen.
Ettlingen, den 17. September 1869.
Namens der landwirthschaftlichen Vereinsdirektion:
Der Vorstand: L u m p p.
Der Schriftführer: W. Wagner.

D.804. **BADEN-BADEN.**
Maison de Conversation. Nouveaux Salons.
Vendredi 24 Septembre 1869, à 8 heures du soir:
GRAND CONCERT
DONNÉ PAR
M. G. ALARY
avec le concours de
M^{me} ADELINA PATTI
de
M. DELLE-SEDIE
et des Messieurs
BOTTESINI ET TITO MATTEI.
Places réservée, 20 Frs. Billets d'entrée, 10 Frs.
On peut se procurer des billets à la librairie de la Cour de D. R. MARX et chez M. SIEFERT, concierge de la Maison de Conversation.

Central-Vieh-Versicherungs-Verein in Nordhausen.
Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluss für **Pferde, Rindvieh, Schweine und Schafe** gegen Krankheiten, Seuchen und nothwendig gewordenen Tödtung, z. B. bei Beinbrüchen und sonstigen Verletzungen u. s. w., zu billigen Prämien.
Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht bei der unterzeichneten General-Agentur, sowie bei den Herren Haupt- und Bezirks-Agenten, die auch zu jeder weiteren Auskunft stets gerne bereit sind.

**Die General-Agentur
Barthold & Co.**
in Karlsruhe.

D.807. **D.576.** **Neuweier.**
Wein-Versteigerung.
Donnerstag den 30. September 1869, Mittags 1 Uhr, werden im Schloßkeller in Neuweier bei Baden-Baden (Eisenbahnstation Steinbach) folgende Weine guter Qualität versteigert:
1) **800 Ohm Weiße Weine**, worunter einige Stück Mauerweine;
2) **200 Ohm Rothwein** (Affenthaler).
Liebhhaber werden hiezu höflichst eingeladen.
Neuweier, den 10. September 1869. (H 2517.)

Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen.
D.618. Der Winterkursus unserer Anstalt beginnt am 4. October. Wir ersuchen wegen Zufindung des Prospectus und Adressen von Familien, deren Töchter uns anvertraut worden waren, sich gefälligst an uns zu wenden.
Heidelberg, den 10. September 1869.
Die Vorsetzerinnen
Elise und Regina Fallner.

D.787. **Frankfurter Journal**
und **Didaskalia.**
Vierteljähriger Preis in den nichtpreussischen Staaten des norddeutschen Bundes, im Großh. Hessen, Bayern, Baden, Württemberg, Österreich und Ungarn
Rthlr. 1. 19/2, Sgr. = fl. 2. 54 kr.
Inserate werden von den bekannten Agenten entgegengenommen und finden die weiteste Verbreitung.
Frankfurt a. M., im September 1869.
Die Expedition.

Illustrirte Damenzeitung.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:
DIE BIENE.
Neueste und billigste Berliner Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Herausgegeben unter Mitwirkung der Redaction des Basar mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.
Preis ist das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.
Die praktischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelheft, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Tüchler Neues und Gutes bringt: Im Haupttheile jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kindermoderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungewandtesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.
Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrgangs ist gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

D.611. (H.2542.c) **(Zu verpacken oder zu verkaufen.)** Eine alte bewährte, an bester Lage in einer Kreisbauerschaft des badischen Oberlandes sich befindende Real-Wirtschaft mit **Bäckerei-Einrichtung** wird wegen vorgerücktem Alter des Eigentümers zu verpachten oder auch zu verkaufen gesucht. Franco-Offerten sub J. W. 897 befürdern die Herren Haasenstein & Vogler in Basel.

D.811. N. B. Nr. 3200. **Karlsruhe.**
Dienstvergebung.
Ein Herrschaftsdienner, welcher gewandt im Serviren und übrigen erforderlichen Dienstleistungen, insbesondere auch mit guter Empfehlung versehen sein muß, — kann sogleich oder auf 1. October gute Stelle erhalten durch das
Kommissionsbureau von J. Scharpf.

Geschlechtskrankheiten,
Schwächezustände, Sympotenz, Frauenkrankheiten, Weisfluß u. s. heilt gründlich, brieflich und in f. Heilanstalt, Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstr. 111. 627.
D.806. **Mannheim.**

Verkauf einer Leihbibliothek.
Geschäftsveränderung wegen ist eine gut erhaltene, bis auf die neueste Zeit fortgeführte Leihbibliothek sofort zu verkaufen. Dieselbe befindet sich in einer der bedeutendsten Städte am Mittelrhein und dürfte es ihrer Rentabilität wegen für den Käufer von Vortheil sein, wenn er sie an Ort und Stelle fortführen könnte. Gefällige Anfragen unter Schiffsr. V. F. durch die Buchhandlung von F. Motter in Mannheim.

D.782. **Bödingheim.**
Eichenholz-Verkauf.
In den herrschaftl. Waldungen sind ausgezeichnet:
a) zu Bödingheim
beiläufig 100 Eichenholländerstämme;
b) zu Sennsfeld
beiläufig 15 St. desgl.;
c) zu Eubigheim
beiläufig 10 St. desgl.
Gebote hierauf wollen binnen 4 Wochen mündlich oder schriftlich bei mir abgegeben werden.
Ebenso auf das Ergebnis an Eichenholländerstämme in den verschiedenen Waldungen.
Bödingheim, den 17. September 1869.
Fritzl. Ritter von Coll. Rentamt.
L o c h e r t.

Etrafrechtspflege.
Lebung und Föhrung.
D.920. Nr. 5618. **Gerlachshausen.** Gegen Georg Seibold von Reuthof bei Erbach im Königreich Bayern haben wir wegen Diebstahl Untersuchung eingeleitet, derselbe ist aber flüchtig, weshalb wir um Föhrung und gefängliche Ablieferung anher bitten. Seibold ist 5 1/4 groß, hat schwarze gelockte Haare, schwarze große Augen, volles rundes Gesicht und ein blühendes Aussehen.
Gerlachshausen, den 16. September 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
S c h w a b.

Verwaltungssachen.
Pollzeisachen.
D.747. Nr. 7437. **Eppingen.** Der in Amerika sich befindende Wilhelm Häpfer von hier hat um nachträgliche Auswanderungserlaubnis gebeten. Etwaige Ansprüche an denselben sind binnen 8 Tagen gerichtlich oder außergerichtlich zu wahren, da nach Ablauf der festgesetzten Frist die nachgesuchte Erlaubnis ertheilt werden wird.
Eppingen, den 17. September 1869.
Großh. bad. Bezirksamt.
L e u g.

Bermischte Bekanntmachungen.
D.708. Nr. 1900. **Leiberg.**
Schwarzwald-Bahnbau.
Behufs Fortsetzung der Bauarbeiten vergebend wir im Wege schriftlichen Angebotes die Ausföhrung der Erd- und Föhrungsarbeiten zur Herstellung des untern Boreinschnittes für den Tunnel im „Kurzen Berg“, Gemarkung Niederwiesler, und gegenüber dem hohen Felsen, im Vorkurschlage zu 27,175 fl. Bewerber wollen ihre Angebote längstens bis Samstag den 25. d. M., Morgens 8 Uhr, portofrei und versiegelt einreichen, bis wohin auch Bedingungen und Vorkurschlag auf dem Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle zur Einsicht auflegen.
Leiberg, den 14. September 1869.
Großh. Eisenbahnbau-Inspection.
G r a b e n d ö r f e r.